



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Lehrstuhl für Empirische und Experimentelle Wirtschaftsforschung

Prof. Oliver Kirchkamp

Experimentelle Wirtschaftsforschung, 27. Februar 2009

Bitte begründen Sie alle Ihre Antworten. Bearbeiten Sie die Klausur bitte in einer Stunde und ohne Hilfsmittel. Viel Erfolg!

1. Ein Experimentator interessiert sich dafür, ob Menschen präferieren, ihre Meinung äußern zu dürfen. Er entscheidet sich, seinen Experimentteilnehmern zwei Spiele vorzulegen, ein einfaches Diktatorspiel sowie ein Ultimatumspiel. Per Münzwurf wählt er für jeden Teilnehmer jeweils eines dieser Spiele zunächst mit 50% Wahrscheinlichkeit. Alle Teilnehmer erhalten anschließend die Möglichkeit, 1 € dafür zu zahlen, eines der beiden Spiele mit Sicherheit zu spielen.
 - (a) Erläutern Sie knapp die Idee des Experimentdesigns. Falls im obigen Design noch wichtige Details offengelassen wurden, benennen Sie diese, und geben Sie jeweils an, wie man diese Details am besten implementiert.
 - (b) Ist das Design grundsätzlich zielführend? Geben Sie eine Pro-Kontra-Übersicht und diskutieren Sie.
 - (c) Würden Sie das Experiment modifizieren? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

2. In der Vorlesung haben wir die folgende Tabelle betrachtet. Sie stellt das Ergebnis eines Experiments dar.
 - (a) Was war das Ziel des Experiments, was das Ergebnis?
 - (b) Ein Kritiker wendet ein, das Experiment sei ohne monetäre Anreize durchgeführt worden. Was kann man auf diese Kritik entgegenen?
 - (c) Auch wenn das Ergebnis dieses Experiments zunächst überraschend erscheint, ist das Verhalten der Versuchspersonen deshalb irrational? Welche alternative Erklärung für das Verhalten der Versuchspersonen in diesem Experiment gibt es?

	Survival Frame % alive		Mortality Frame % dead		Both Frames	
	Radiation	Surgery	Radiation	Surgery	Radiation	Surgery
After treatment	100	90	0	10		
After on year	77	68	23	32		
After five years	22	34	78	66		
Percentage choosing each:						
American doctors and medical students	16 (87)	84	50 (80)	50	44 (223)	56
Israeli doctors and medical students	20 (126)	80	44 (132)	56	34 (144)	66

3. In der Vorlesung haben wir das Modell von Fairness und Ungleichheitsaversion von Fehr und Schmidt betrachtet. Fehr und Schmidt argumentieren, die Nutzenfunktion von Entscheidern könnte wie folgt beschrieben werden:

$$U_i(x_i, x_j) = x_i - \alpha_i \max(x_j - x_i, 0) - \beta_i \max(x_i - x_j, 0), i \neq j$$

In diesem Modell beschreiben die Parameter α_i und β_i die Präferenzen des Entscheiders i . Die Auszahlung von i ist x_i , die Auszahlung des anderen Spielers ist x_j .

Ein alternatives Modell (auf das wir in der Vorlesung nicht eingegangen sind) ist das Modell von Charness und Rabin:

$$U_i(x_i, x_j) = (\rho_i \cdot r + \sigma_i \cdot s + \theta_i \cdot q) \cdot x_j + (1 - \rho_i \cdot r - \sigma_i \cdot s - \theta_i \cdot q) \cdot x_i$$

wobei

- $r = 1$ falls $x_i > x_j$ und $r = 0$ sonst,
- $s = 1$ falls $x_i < x_j$ und $s = 0$ sonst,
- $q = -1$ falls Spieler j in der Vergangenheit nicht kooperiert hat, und $q = 0$ sonst.

In diesem Modell beschreiben die Parameter ρ_i , σ_i und θ_i die Präferenzen des Entscheiders i .

- (a) Was sind die Parameterwerte α_i, β_i im Modell von Fehr und Schmidt, bzw. $\rho_i, \sigma_i, \theta_i$ im Modell von Charness und Rabin, die einen egoistischen (neoklassischen) Entscheider beschreiben?
- (b) Durch welche Parameterwerte wird ein ungleichheitsaverser Entscheider in beiden Modellen jeweils beschrieben? Falls es mehrere Werte gibt, geben Sie graphisch oder mit Hilfe von Ungleichungen einen Bereich an.
- (c) Durch welche Parameterwerte wird ein kompetitiver Entscheider in beiden Modellen jeweils beschrieben? Falls es mehrere Werte gibt, geben Sie graphisch oder mit Hilfe von Ungleichungen einen Bereich an.
- (d) Durch welche Parameterwerte wird ein Entscheider beschrieben, der sich für die Summe von $x_i + x_j$ interessiert (soziale Wohlfahrt)? Falls es mehrere Werte gibt, geben Sie graphisch oder mit Hilfe von Ungleichungen einen Bereich an.
- (e) Sie fragen sich, ob Ihre Versuchspersonen eher an sozialer Wohlfahrt interessiert sind, oder durch Ungleichheitsaversion gekennzeichnet sind. Um diese Frage zu beantworten schlägt Ihnen ein Kollege vor, ein Gefangenendilemma spielen zu lassen. Ist das (für diese Frage) ein geeignetes Experiment? Warum? Warum nicht?
- (f) Schlagen Sie ein anderes Experiment zur Beantwortung dieser Frage vor.
- (g) Neu im Modell von Charness und Rabin ist der Parameter θ_i . Welches Vorzeichen erwarten Sie für diesen Parameter? Begründen Sie?
- (h) Schlagen Sie ein Experiment vor, das es erlaubt, diesen Parameter näher zu bestimmen.